

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz ist mit frischem Schwung in das Jahr 2021 gestartet – trotz aller Herausforderungen, die dieses neue Jahr für uns bereithält: Die Corona-Pandemie stellt uns weiterhin vor große Aufgaben. Wir begreifen die Begleitung unserer Mitglieder durch diese Krise als unsere vorrangige Aufgabe. Wir unterstützen durch stetige Information im LPK-Newsletter und per E-Mail, durch die Organisation vieler Web-Seminare und durch die Interessenvertretung auf Bundes- und Landesebene. Wir Psychotherapeuten sind sowohl für die politischen Entscheidungsträger in Rheinland-Pfalz als auch für die Medien in Bund und Land wichtige Berater und Ansprechpartner, die um Rat gefragt werden, wenn es um die psychischen Auswirkungen der Corona-Krise geht.

Das zweite große Kammerthema dieses Jahres ist die Schaffung der gesetzlichen und der organisatorischen Grundlagen zur Umsetzung der neuen Aus- und Weiterbildungsstrukturen in Rheinland-Pfalz. Wir sind der Auffassung, dass die Umsetzung des neuen Psychotherapeutengesetzes in Rheinland-Pfalz und die damit verbundene Neustrukturierung nur dann gut und reibungslos wie gewohnt in unserem Bundesland funktionieren wird, wenn alle beteiligten und zuständigen Akteure zusammenarbeiten und bei der Umsetzung „an einem Strang ziehen“. Das ist bisher in Rheinland-Pfalz sehr gut gelungen: Die neu konzipierten polyvalenten Bachelor-Studiengänge an den drei Universitäten Mainz, Trier und Landau wurden zügig und in engem Austausch zwischen der Kammer, dem Gesundheitsministerium und den Universitäten berufsrechtlich akkreditiert und konnten deshalb auch rechtzeitig zum Wintersemester 2020/21 starten. Die Universitäten planen, ab dem Wintersemester 2023/24 mit dem Master-Studium „Klinische Psychologie und Psychotherapie“ zu beginnen. Spätestens ab Oktober 2025 werden also jährlich etwa 160 frisch approbierte Psychotherapeuten einen Weiterbildungsplatz in unserem Bundesland suchen. Deshalb unterstützt die Kammer bereits jetzt aktiv die Schaffung dieser Weiterbildungsplätze. Wir führen seit vielen Monaten digitale Gespräche, um alle Akteure über die Neuerungen zu informieren, um rechtzeitig die notwendigen gesetzlichen Änderungen einzuleiten und um dafür zu sorgen, dass ausreichend



Dr. Andrea Benecke

Weiterbildungsplätze geschaffen werden. So haben bisher konstruktive und zielführende Gespräche mit der Krankenhausgesellschaft RLP stattgefunden, mit dem Gesundheitsministerium, mit den Chefärzten der großen rheinland-pfälzischen Kliniken, mit leitenden Psychotherapeuten und mit den Ausbildungsinstituten. Eine Vielzahl weiterer Informations- und Abstimmungsgespräche wird folgen. Wir freuen uns, dass alle Akteure die Initiative der Kammer positiv aufgenommen haben. Auch aus dem Gesundheitsministerium haben wir positive Signale erhalten, uns bei der Schaffung von Weiterbildungsplätzen zu unterstützen. Kurz und gut: Wir arbeiten aktiv und mit großem Engagement daran, die Zukunft der Psychotherapie und der Psychotherapeuten in Rheinland-Pfalz positiv weiterzuentwickeln. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für die vielen positiven Rückmeldungen, die wir im vergangenen Jahr zu unserer Arbeit erhalten haben!

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Andrea Benecke
Vizepräsidentin der LPK RL

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Psychische Gesundheit: Informationen und Anlaufstellen



Foto: iStock/ArtistGNDphotography

Die Corona-Pandemie sowie ihre direkten und indirekten Folgen führen bei vielen Menschen zu vermehrtem Stress bis hin zu starken psychischen Belastungen. Einem besonders hohen Risiko für psychische Erkrankungen sind dabei Personen ausgesetzt, die in der medizinischen und pflegerischen Intensivversorgung tätig sind, Menschen mit potenziell traumatischen Covid-Erfahrungen (beispielsweise einer eigenen Erkrankung oder Erkrankung und Tod von nahestehenden Menschen), existenziellen Sorgen durch Einkommensverlust und Arbeitslosigkeit, Menschen mit bereits bestehenden psychischen Erkrankungen, Kinder, Jugendliche

und Familien mit Vorbelastungen und geringen Ressourcen sowie ältere und alte Menschen durch Isolation und Einsamkeit, Krankheits- und Todesängste. Weiter erhöht wird das Risiko einer psychischen Erkrankung mittlerweile durch das lange Andauern der Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten, beispielsweise in Bezug auf berufliche Pläne. Zusätzlich führen Herbst und Winter generell zu einer Zunahme psychischer Belastungen (insbesondere bei vorerkrankten Menschen), wobei die Regeln zur Eindämmung der Pandemie auch die in diesen Fällen dringend empfohlenen Aufenthalte im Freien, sportliche Aktivitäten und soziale Kontakte erschweren.

Die Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz betrachtet es als ihre Aufgabe, Politik und Öffentlichkeit für die psychischen Gefahren, die durch die Pandemie und ihre Begleitumstände drohen, zu sensibilisieren und darüber zu informieren. So referierte etwa die Kammerpräsidentin Sabine Maur

bei einer Anhörung bei der Enquete-Kommission „Corona-Pandemie“ im Landtag Rheinland-Pfalz. Zudem steht der LPK RLP-Vorstand den Medien als Ansprechpartner zum Thema psychische Auswirkungen der Corona-Pandemie zur Verfügung. **Alle Medienbeiträge finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles / Presseartikel und Medienbeiträge.**

Auf unserer Homepage haben wir Ihnen außerdem eine Sammlung von Links zusammengestellt, unter denen Personen, die besonders unter den psychischen Auswirkungen der Pandemie leiden, Unterstützung finden. Gelistet sind beispielsweise Unterstützungsangebote für Pflegefachpersonen, Kinder, Jugendliche und Familien, Studierende, Suchtgefährdete etc. **Sie finden diese Linksammlung unter der Überschrift „Zusammenstellung von Informationen und Anlaufstellen für Betroffene“ unter Aktuelles / Aktuelle Informationen der LPK RLP.**

Positionspapier von LPK RLP und Partnern: Psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten ausbauen!

Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, die psychisch erkrankt sind, werden in unserem Gesundheitssystem aktuell nicht adäquat versorgt und kommen im Regelsystem vielfach nicht an. Besonders betroffen sind psychisch kranke Menschen, deren Gesundheitsversorgung nach Asylbewerberleistungsgesetz geregelt wird, und Menschen mit Migrationsgeschichte, deren Kenntnisse der deutschen Sprache für eine Behandlung auf Deutsch nicht ausreichend sind. Wie kann die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung dieser Personengruppe in Rheinland-Pfalz verbessert werden? „Oftmals hängt der Erfolg einer Weitervermittlung ins Regelsystem vom per-



Das Positionspapier finden Sie auf unserer Homepage.

sönlichen Engagement einzelner Personen ab“, sagt Ulrich Bestle, Vorstandmitglied der Landespsychotherapeutenkammer RLP: Nötig seien daher fest verankerte Ansprechpartner sowie eine

ausreichende Transparenz beim Antragsverfahren im ambulanten Bereich. In einem gemeinsamen Positionspapier erläutern die Landespsychotherapeutenkammer, die AG Migration und Psychiatrie, die Universitätsmedizin Mainz, die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz und die Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz Missstände in der Versorgung und stellen Forderungen auf, um die Situation zu verbessern.

Sie finden das Positionspapier auf unserer Homepage unter Aktuelles / Aktuelle Informationen der LPK RLP.

Kammermitglied Prof. Dr. Wolfgang Lutz wird neuer Präsident der Society for Psychotherapy Research – herzlichen Glückwunsch!



Prof. Dr. Wolfgang Lutz

Der Psychologische Psychotherapeut Prof. Dr. Wolfgang Lutz, seit 14 Jahren Mitglied der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz, wurde zum Präsidenten der Society for Psychotherapy Research (SPR) gewählt. Er steht damit einer bedeutenden internationalen, multidisziplinären wissenschaftlichen Organisation vor, die sich der Psychotherapieforschung verschrieben hat. Die Landespsychotherapeutenkammer gratuliert Herrn Lutz ganz herzlich zur Wahl und wünscht für die neue Aufgabe viel Erfolg!

Dieses Jahr wird Wolfgang Lutz als President Elect mit der Organisation der

nächsten SPR-Konferenz in Denver im Jahr 2022 beschäftigt sein, was mit der Schwerpunktsetzung auf neue wichtige Forschungsthemen verknüpft ist. Die Konferenz wird seine Amtszeit als Präsident der Gesellschaft einläuten, die im Sommer 2023 endet. Die Wahl zum Präsidenten der SPR empfindet Herr Lutz als große Ehre, wie er berichtet. „Es handelt sich um eine Organisation bei der alle Therapieschulen vertreten sind und Kolleg*innen sich zum Thema Psychotherapieforschung aus der ganzen Welt zusammenfinden. Jedes Meeting ist außerordentlich faszinierend hinsichtlich seiner Vielseitigkeit und Internationalität“, schwärmt Wolfgang Lutz.

Der zukünftige Präsident hat an der Universität Trier die Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie inne und ist Leiter der Poliklinischen Psychotherapieambulanz sowie der Postgradualen Weiterbildung „Psychologische Psychotherapie“. Er ist Mitherausgeber zahlreicher Fachzeitschriften und der neuen Auflage des seit fünfzig Jahren zentralen Standardwerkes der Psychotherapieforschung, dem „Bergin and

Garfield Handbook of Psychotherapy and Behavior Change“. Von der Association for Psychological Science (APS) wurde er als „distinguished researcher and leader in the field of psychological science“ geehrt. Prof. Dr. Wolfgang Lutz hat sich in über 300 Fachartikeln, Buchkapiteln und Büchern mit den Themen Psychotherapieergebnis- und Prozessforschung auseinandergesetzt. Schwerpunkte seiner Forschung sind Evaluation und Qualitätssicherung, kontinuierliche und diskontinuierliche Therapieverläufe, psychotherapeutische Mikrostrategien sowie die evidenzgestützte Personalisierung von Diagnose und Behandlung depressiver Störungen und Angststörungen. Auch die aktuelle Pandemielage hält interessante Forschungsfragen für Wolfgang Lutz und sein Team bereit: So wird beispielsweise der Einfluss von Social Distancing auf das psychische Wohlbefinden und der Umstieg von Face-to-Face- auf Videotherapie wissenschaftlich begleitet. **Ein ausführliches Mitgliederporträt finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles / Aktuelle Informationen der LPK RLP.**

Kammermitglied Andreas Stamm als Experte im Anhörverfahren des Innenausschusses des Landtags RLP

Im Hinblick auf eine mögliche Änderung des Landesglücksspielgesetzes führte der rheinland-pfälzische Landtag am 13. Januar 2021 ein Anhörungsverfahren durch. Auch LPK-Kammermitglied Andreas Stamm wurde um eine Stellungnahme gebeten. Zur Debatte stand vor allem die sogenannte „Abstandsregelung“, die einen Mindestabstand von 500 Metern zwischen Spielhallen untereinander sowie zu Kinder- und Jugendeinrichtungen vorsieht. Der Psychologische Psychotherapeut Stamm ist seit 1992 Leiter der Suchtberatungsstelle „Die Tür“ in Trier und damit auch Leiter der Ambulanten Suchtbehandlung dieser Einrichtung. Seit 2008 verfügt die Beratungsstelle über eine Fachstelle



Andreas Stamm

Glücksspielberatung. Herr Stamm konnte also aus seiner eigenen beruflichen Erfahrung berichten, welche Folgen die Abhängigkeit von Glücksspiel nach sich zieht und machte dabei deutlich, dass er mit seiner Stellungnahme auch die

Wahrnehmung und Erfahrungen betroffener Spieler vertreten möchte.

Konsequenzen des exzessiven Glücksspiels seien häufig gewaltige Vermögensverluste, Überschuldung und daraus resultierend erhebliche psychosoziale Probleme, etwa Ehe- und Partnerschaftsprobleme, Straftaten, Verlust der Arbeit sowie die Entwicklung psychischer Erkrankungen, beispielsweise Depressionen. Andreas Stamm betonte, dass Glücksspielsucht eine anerkannte Krankheit sei. Er forderte daher, analog zu Tabak- und Alkoholwerbung, öffentliche Präsenz und Werbung für Glücksspiel abzulehnen. Die Präsenz von Spielstätten in der Innenstadt si-

gnalisiere „Normalität“, Glücksspiel würde als Bestandteil des öffentlichen Lebens wahrgenommen. Aus Sicht der Suchtberatungsstelle sollten Spielstätten nur außerhalb der Innenstädte, beispielsweise in Gewerbegebieten

angesiedelt werden. Dort sei die Gefahr geringer, dass Glücksspieler zum Spielen verleitet würden. Herr Stamm plädierte für die Abstandsregelungen und riet aus fachlicher Sicht dringend vor einer Verringerung des Abstandes

ab. Die weitere Reglementierung des Glücksspiels diene dem Schutz von Kindern und Jugendlichen, der Gesamtbevölkerung vor der Glücksspielsucht und dem Schutz krankhafter erwachsener Glücksspieler.

Neue Inhalte auf der Internetseite der Initiative „Mit Sicherheit gut behandelt“ – weitere Unterstützung zur Umsetzung des Datenschutzes in Psychotherapiepraxen

Die auch über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinaus beispielgebende Kooperation des Landesdatenschutzbeauftragten mit der Landespsychotherapeutenkammer, der Landesärztekammer und der rheinland-pfälzischen Kassenärztlichen Vereinigung, baut im Jahr 2021 ihre Unterstützungsangebote aus. Auf der Internetseite der Initiative sind weitere Inhalte aufgenommen und vorhandene Beiträge aktualisiert worden. Insbesondere der neu eingerichtete Themenblock zur Digitalisierung des Gesundheitswesens soll dazu beitragen, die Praxisinhaber auf die datenschutzrechtlichen Bezüge des Digitalisierungsprozesses aufmerksam zu machen und neben allgemeinen Informationsmöglichkeiten auch die daraus resultierenden praxisbezogenen Auswirkungen darzustellen.



*Sind Ihre Patientendaten gut gesichert?
(Foto: Pixabay)*

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz, Professor Dieter Kugelman, erklärt: „Die langjährige Zusammenarbeit zwischen staatlicher Datenschutzaufsicht, einzelnen Heilberufskammern und der Kassenärztlichen Vereinigung ist ohne Übertreibung eine rheinland-pfälzische Erfolgsgeschichte.

Mit der Initiative ist es uns gelungen, die Umsetzung des Datenschutzes im Bereich der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten auf die praktischen Anforderungen anzupassen.“

Neben der neu gebildeten Rubrik „Digitalisierung im Gesundheitswesen“, in der unter anderem Beiträge zu den digitalen Gesundheitsanwendungen, der elektronischen Patientenakte und Videokonferenzsystemen enthalten sind, werden Informationen zum Datenaustausch mit Polizeibehörden, Staatsanwaltschaften, Gerichten und dem MDK sowie bei vermuteter Kindeswohlgefährdung bereitgestellt.

Die Internetseite der Initiative ist unter **www.mit-sicherheit-gut-behandelt.de** erreichbar.

Wahlen zur Vertreterversammlung der LPK RLP



Foto: Fotolia_1075713

Vom 12. bis 26. November 2021 finden die Wahlen zur Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz statt. Die Wahl wird als Briefwahl durchgeführt. Alle Informationen rund um die Wahl finden Sie in unserer neuen Homepage-Rubrik „Wahlen zur Vertreterversammlung 2021“ unter „Aktuelles“.

Geschäftsstelle

Diether-von-Isenburg-Str. 9–11
55116 Mainz
Tel.: 06131/93055–0
Fax: 06131/93055–20
service@lpk-rlp.de
www.lpk-rlp.de